

PRAXISBEISPIEL: BIN ICH SCHÖN?

AUSFÜHRLICHER ABLAUF DES TAGES / CA. 3,5 STUNDEN

Warming up Zeit: 5 bis 10 Min.

Material / Raumdeko: Spiegel, Bilder, Texte über Schönheit

- Begrüßung und Programm vorstellen
- Kennlernspiel (falls nur ein Tag stattfindet)
- TextEinstieg: Szenen aus dem Märchen Schneewittchen („Spieglein, Spieglein an der Wand“)

Einstieg ins Thema „Schön – oder nicht schön?“ Zeit: 15 Min.

Material: Fotos unterschiedlicher Menschen

Bilder von unterschiedlichen Menschen werden verdeckt vor die Jugendlichen gelegt. Sie werden nacheinander aufgedeckt und die Schüler sollen spontan sagen, ob die gezeigte Person schön oder nicht schön ist und ihre Meinung begründen. Ziel: Die Schülerinnen stellen für sich fest, was sie als schön empfinden.

Vertiefung I Zeit: 30 Min.

Schönheitsstrahl

Dabei werden dieselben Bilder von den Schülern nach aufsteigender Schönheit sortiert und in einer Reihe hingelegt.

Bewerten von Bildern mit Karten (Rot = Ablehnung und Grün = Zustimmung)

Hierbei bekommt jede/r Schüler/in eine rote und eine grüne Karte und wird aufgefordert, die einzelnen Bilder bezüglich der Schönheit der Person zu bewerten. Ziel: Die eigenen und fremden Bewertungen werden kennengelernt und ausgesprochen.

Der zweite Blick

Was macht Schönsein eigentlich aus? Nicht nur die oberflächlichen Aspekte (Kleidung, Schminke ...) betrachten. Stichworte: „traurige Dürre und strahlende Dicke“ / „Selbstwert macht schön“.

Vertiefung II Zeit 5 Min.

Hier werden Werbe-Spots (z.B. Seife, Shampoo, Mode, Schlankmacher) gezeigt und besprochen: Schönheitsideal contra „Was finden Freunde an mir schön?“

Pause Zeit: 10 Min

Aktionsparcours: Wer möchte ich sein? Zeit: 60 Min.

Material: Schminke, Requisiten, Spiegel, Kamera; der Raum wird als Fotostudio gestaltet; mögliche Requisiten: Hüte, Mützen, Brille, Sonnenbrille, Schal, Schmuck, Haarspangen, Sweatshirt, Hosenträger, Mikro, Badehose, großes buntes Tuch, Käppi, Reiterhose, Schürze, Gummistiefel, Buch, Fußball, Ballettschuhe, Tennisball, Kochlöffel, Gitarre, Flöte, Musik, Witzebuch, Scherzartikel, Skateboard

Marion Voigtländer in: Praxisbuch Schulseelsorge, © 2014 Vandenhoeck&Ruprecht GmbH & Co KG, Göttingen

Mit Hilfe von Requisiten inszenieren sich die Schüler so, wie sie gern sein möchten bzw. wie sie sich schön finden, und werden anschließend jede/r *einzel*n fotografiert. Dazu gehen sie in einen Extra-Raum. Die Schüler sollen frei wählen, in welcher Pose sie fotografiert werden (ob sie lächeln oder nicht; Blickrichtung, Gesten etc.)

Pause: Essen, Trinken, Bewegen Zeit: 15-20 Min

Fotopräsentation Zeit: 10 Min

Ort: Raum mit Beamer / Leinwand, CD Player o.ä.

Alle Fotos werden bunt gemischt mit einem Beamer projiziert, dazu leise Musik abspielen. Ziel: Die einzelnen Schüler/innen werden in ihrem besonderen Ausdruck / in ihrer Schönheit wahrgenommen und wertgeschätzt.

Zwei Übungen werden nacheinander durchgeführt:

1. „Ich finde die anderen schön, wenn ...“ Zeit: 15 Min

Material: kleine Zettel mit o.g. Satzanfang / Stifte

Dabei vervollständigen die Jugendlichen diesen Satz auf einem Zettel mit Hilfe der Eindrücke, die sie aus der Foto-Slideshow gewonnen haben. Diese Zettel werden (anonym) vom Leiter vor der Gruppe vorgelesen. Ziel: Jede/r ist schön, wenn man sie/ihn einmal aus einer anderen Perspektive wahrnimmt.

2. „Ich finde mich schön, wenn...“ Zeit: 15 Min

Material: kleine Zettel mit o.g. Satzanfang / Stifte

Die Jugendlichen vervollständigen wieder den Satz auf einem Zettel. Dieser wird jedoch weder eingesammelt noch vorgelesen, sondern ist für den Schüler selbst. Ziel: Jede/r soll eine Situation finden, in der er/sie sich selber schön findet. Die eigene Persönlichkeit wird gestärkt.

Abschiedsritual Zeit: 10 Min

Material: Geschichte, Liedzettel

PRAXISBEISPIEL: RESPEKT

AUSFÜHRLICHER ABLAUF DES TAGES / CA. 4,5 STUNDEN

Warming up Zeit: 10 Min

- Begrüßung und Programm vorstellen
- Kennlernspiel

Die Teilnehmer gehen durch den Raum, ohne sich zu berühren. Nach einer gewissen Zeit sollen sie sich begrüßen. Dabei stellen sie sich vor, sie begegnen unterschiedlichen Leuten: einem Freund / einer Freundin, einem Lehrer, Eltern, einen Schüler, den man mag oder nicht mag.

Einstieg ins Thema: „Ich respektiere (nicht), weil....“ Zeit: 45 Min

Material: pro Person 12 Karten, Stifte

In Kleingruppen mit Begleitung bekommt jeder Schüler 12 Karten. Auf 3 schreiben sie Personen, die sie respektieren und auf 3 weitere eine Begründung für jede Wahl. Dasselbe wird für 3 Personen die sie nicht respektieren gemacht. Anwesende Personen sind bei der Nennung allerdings ausgeschlossen.

Wenn sie damit fertig sind, werden die Ergebnisse in der Großgruppe vorgestellt. Die Schüler hängen ihre Zettel an die Tafel. Jeder Schüler stellt seine eigenen Zettel vor. Dabei trennt der Lehrer den Namen von der Begründung, so dass die Tafel am Ende in 4 Teile geteilt ist: Personen die respektiert werden, Gründe weshalb Schüler Menschen respektieren, Personen die nicht respektiert werden und Gründe weshalb Schüler Personen nicht respektieren. Dies ohne Zuordnung von Person und Grund. Ziel: Erkennen: welche Personen in meinem Leben respektiere ich und warum? / Unterscheidung: Handlung und Person

Spiel: Grenzen wahrnehmen Zeit: 10 Min

Jeweils zwei Schüler gehen aufeinander zu und sagen „STOP“ sobald sie sich mit der Nähe des anderen Schülers nicht wohlfühlen. Ziel: Eigene Körpergrenze und die von anderen erkennen / Für jeden sind die Grenzen anders / Welche Personen lasse ich näher an mich ran? Bei welchen fühle ich mich schnell unwohl? Warum?

Anspiele: Respektvolles Verhalten Zeit 15 Min

Anhand von 2 Situation die in je 3 Varianten von den Leitern vorgespielt werden, soll den Schülern vor Augen geführt werden, wie man sich respektvoll bzw. respektlos verhält (sowohl Freunden als auch der Familie gegenüber). Danach soll eine Diskussion stattfinden, in welcher das Verhalten der Personen bewertet wird. Wie möchte ich behandelt werden? Wie würde ich mich in welcher Situation fühlen? Habe ich das schon einmal erlebt?

Situation 1: Schlechte Schulnote nach Hause bringen

Eingangsszene

Lars: Oh je, schon wieder eine 5 in Mathe. Ich habe diesmal doch so viel gelernt. Wieso klappt das nie?!

1.Variante

L: Hallo Mama.

M: Hallo, hattest du heute nicht wieder Mathe? Habt ihr die Arbeit schon wiederbekommen?

L: Hm, ja...

M: Lass mich raten, es ist wieder Mal nicht besser als 5 geworden!

L: (nickt verschüchtert)

M: Das war ja nicht anders zu erwarten! Ich habe deinem Vater doch gleich gesagt, dass du nichts auf dem Gymnasium zu suchen hast. Dann bleibst du wohl heute Abend zu Hause und machst mit deinem Vater deine Hausaufgaben.

L: Aber Mama, heute Abend ist doch ...

M: Nein, keine Widerrede! Geh jetzt bitte hoch in dein Zimmer! Mit deiner Schwester hatten wir nie solche Probleme.

2.Variante

L: Hallo Mama.

M: Hey, wie war es heute in der Schule?

L: Naja, es ging so...

M: Habt ihr die Mathearbeit zurückbekommen?

L: Ja ... Es ist wieder eine 5.

M: Och Mensch, hast du wieder etwas zu wenig gelernt?

L: Nein, das stimmt gar nicht, ich habe doch die ganze letzte Woche gelernt!

M: Jetzt wollen wir aber nicht übertreiben. Wo warst du denn zum Beispiel Dienstagabend?

L: Das war eine Ausnahme, Michael hatte doch Geburtstag!

M: Jaja, eine Ausnahme... Ein Bein hast du dir ja nicht gerade ausgerissen. Das nächste Mal lernst du einfach mehr, darauf werde ich achten.

L: Jaja (genervt)

3.Variante

L: Du Mama ...

M: Ja? Was ist denn los? Ist alles in Ordnung?

L: Wir haben heute die Mathearbeit zurückbekommen. Es ist wieder nicht gut gelaufen.

M: Och nein, das ist ja schade! Was hast du denn bekommen?

L: Es ist schon wieder eine 5 geworden. Ich verstehe das gar nicht. Dabei habe ich so viel Zeit reingesteckt und so viel gelernt.

M: Das habe ich gemerkt. Du hast dich ja echt reingehängt, das finde ich ganz toll von dir! Aber lass uns jetzt erst einmal Mittagessen. Danach können wir ja mal überlegen, ob du dir vorstellen könntest Nachhilfe zu nehmen.

Situation 2: Freundin sagt Einladung ab

Eingangsszene

Larissa: Ach nein, heute Abend ist ja Mareikes Geburtstagsfeier! Da spielen wir bestimmt wieder diese langweiligen Babyspiele. Da habe ich ja gar keine Lust drauf. Ich will viel lieber zu Jennys DVD-Abend. Da kommen wenigstens auch ein paar Jungs. Aber wie erklär ich Mareike das am besten?

1.Variante

L: Hallo?

M: Hey Larissa, hier ist Mareike. Wo bleibst du denn, die anderen sind alle schon da. Wir warten nur noch auf dich!

L: (heisere Stimme) Oh, Mareike! Ich wollte dich grade anrufen! Mir geht es total schlecht. Ich glaube ich werde krank.

M: Du Arme, bleib mal lieber zu Hause und werde ganz schnell wieder gesund.

L: Das wird wohl das Beste sein. Ich lege mich gleich schlafen. Feiert schön!

M: Danke, ich schaue morgen Mal bei dir vorbei und bringe dir ein Stück Kuchen mit.

L: Ähm, das ist doch gar nicht nötig.

M: Doch, doch, und jetzt schlaf dich gesund!

L: In Ordnung. Bis morgen dann.

M: Bis morgen! (auflegen)

L: Oh Mist, jetzt muss ich morgen krank sein, damit sie mir glaubt ...

2.Variante

M: Hallo?

L: Hallo, Mareike.

M: Hey, Larissa!

L: Du, Mareike, ich kann später leider doch nicht zu deiner Feier kommen.

M: Oh nein, wie schade. Was ist denn los?

L: Meine Eltern haben mir schon wieder Hausarrest gegeben.

M: Das ist ja doof! Wieso hast du bloß so strenge Eltern? Die erlauben dir ja gar keinen Spaß!

L: Es tut mir wirklich leid, ich wäre so gerne gekommen.

- M: Macht dir nichts draus, ich bringe dir morgen ein Stück Kuchen mit und wir können ja auch noch mal zu zweit nachfeiern!
- L: Oh, ähm, ja gerne! Ich wünsche euch eine schöne Feier.
- M: Bis morgen in der Schule dann!
- L: Tschau. (auflegen)
- L: Jetzt tut sie mir ja doch ein bisschen leid. Sie ist so lieb ...

3. Variante

- M: Hallo?
- L: Hey, Mareike, hier ist Larissa.
- M: Oh, hallo, Larissa!
- L: Ich wollte mich einmal kurz melden und Bescheid sagen, dass ich heute Abend etwas früher gehen muss. Ich bin noch bei Jenny auf einen DVD-Abend eingeladen.
- M: Oh, wie schade.
- L: Aber ich bin ja am Anfang dabei und ein Geschenk habe ich natürlich auch für dich!
- M: Naja gut. Ich freue mich ja, dass du überhaupt kommen kannst. Ich habe ja auch schon gehört, dass Jenny eine Party schmeißt.
- L: Tut mir leid, dass ich dir das erst heute sage. Ich möchte halt schon gerne zu beiden Feiern gehen. Jenny ist ja auch eine Freundin von mir.
- M: Ist in Ordnung, solange du ein Stück Kuchen mitisst!
- L: Na klar doch!
- M: Dann bis später.
- L: Tschüss.

Ziele: Unterschiede zwischen respektvollen und respektlosem Verhalten erkennen / Erkennen: Es gibt Menschen die ich respektiere, obwohl sie ... / Ich kann Menschen respektieren und trotzdem einzelne Handlungen verurteile/kritisieren. / Es ist auch gut, diese Kritik handlungsbezogen auszusprechen / Ich-Botschaften formulieren

Pause zum Essen und Trinken Zeit: 15 Min

Praktisch-kreativer Teil: Wir kandidieren für eine Schülersprecher-Wahl Zeit: 10 Min

Material: Papier / Stifte

Einführung: Stellt Euch vor, Ihr kandidiert als Team bei einer Schülersprecherwahl. Was braucht Ihr dafür?

Die Schüler sollen zu folgenden Punkten geleitet werden, da sie im Verlauf des Tages folgende Merkmale einer selbstgegründeten Partei ausarbeiten sollen: Programm, Name, Logo, Werbung / Slogan.

Programm-Kernsatz für Respektpartei entwickeln Zeit: 15 Min

Material: Zettel, Stifte

In 3 Kleingruppen entwickeln die Schüler einen Programmkernsatz für eine „Respektpartei“. Dieser wird der Klasse vorgestellt und zusammen versuchen die Klasse die Kernsätze zu 2 zusammenzufassen. Diese gelten dann als Programm für ihre Klassen-Respekt-Partei.

Partei-Namen finden Zeit: 15 Min

Material: Zettel und Stifte für die Wahl

Die Klasse sammelt als Gemeinschaft Vorschläge an der Tafel und stimmt in einer geheimen Wahl darüber ab.

Minipause Zeit: 5 Min

Werbung für die Respektpartei entwickeln Zeit: 60 Min

Material: je nach Art der Werbung

Die Klasse arbeitet in zwei Gruppen:

Entwicklung eines Logos für die Partei (bis zu 8 Leute)

Jugendliche machen Logoentwürfe für ihre Partei. Die „Logogruppe“ stimmt intern ab, welcher Entwurf der überzeugendste ist. Dieses Logo wird von der Gruppe ausgearbeitet und präsentiert.

Entwicklung von Werbung für die Partei (die anderen Klassenmitglieder)

Der Rest der Klasse entscheidet über die Werbeart ihrer Partei: Video, Rede, Rap, Flyer usw. und arbeitet diese aus. Dabei sollte den Schülern eine CD gegeben werden, so dass sie ein passendes Lied auswählen können (abhängig von den zur Verfügung stehenden Materialien).

Präsentation des Parteilogos und der Werbung

- Vorstellung der Ergebnisse für die anderen Klassenmitglieder
- Vielleicht können die Ergebnisse später in der Schule präsentiert werden?

Abschiedsritual Zeit: 10 Min

Dies könnte ein „Achtung-Verkehrsschild“ sein, auf dem „Respekt“ steht und die „goldene Regel“ (Matthäus 7,12), evtl. ergänzt durch ähnliche Zitate aus anderen Religionen

Ziel des Tages

„Respekt!: Ich respektiere dich, weil du Mensch bist.“